

Armendienst

IST GOTTESDIENST



**Der jüngste Gast im
VinziTel in den
Armen seiner stolzen
Mutter: Tatjana kam
am 3. Mai zur Welt**

Tatjana
Freudentag im VinziTel



Ein kurzes Zuhause!



**Barmherzige
Schwestern
1982, anlässlich
der 100-Jahrfeier**

**Umbau im
Jahre 2001. (r.)**

Das warme Bett ist uns so selbstverständlich, dass wir uns etwas anderes gar nicht vorstellen können. Eines Tages am Abend nicht zu wissen, wo man schlafen wird, gehört zu den ganz schlimmen Erfahrungen, die man niemals haben möchte. Dennoch gibt es immer wieder Menschen, die diese Erfahrung machen. Wenn man genügend Geld hat, geht man in ein Hotel. Da ist es angenehm und behaglich. Aber wenn das Geld fehlt, dann ist man auf die Barmherzigkeit guter Menschen angewiesen oder auf die Möglichkeit, in einer Notherberge unterzukommen. Immer noch besser als auf einer Stadtparkbank, in einem leeren Waggon oder in einem Abbruchhaus zu schlafen. Seit wir die beiden Dauereinrichtungen für Obdachlose, das VinziDorf (für Inländer)

und das VinziNest (für Ausländer) haben, beschäftigt uns die Sorge um Menschen, die nur kurzfristig auf der Straße stehen und ein Quartier suchen. Sie können zwar für einige Tage in anderen Noteinrichtungen unterkom-

war es für uns wichtig, einem Quartier suchenden Menschen das Gefühl zu geben, dass er nicht Bittsteller sondern ein Gast ist. Wir sind ein wirkliches Hotel für Menschen, die ein kurzfristiges Zuhause suchen, die sich aber kein

Hotel leisten können. Die Gastfreundschaft, von der wir als Christen oft sprechen, darf nicht nur jenen gegenüber gelten, die ohnehin auch von anderen gerne gesehen und aufgenommen werden. Gerade Menschen, die



**Pfarrer
Wolfgang Pucher**

Es gibt in der Pfarre Graz-Eggenberg sicher einige, die sich mit uns schwer tun. Es ist nicht leicht, soziale Werke hervorzubringen.

Respekt, denn es war für die Bevölkerung von Eggenberg nicht immer leicht. Ich danke euch, dass ihr mich und die Vinzengemeinschaft ausgehalten habt.

men, aber sie wissen nicht, ob sie danach eine Schlafmöglichkeit haben. Paare können überhaupt nirgends unterkommen.

Das VinziTel ist eine Antwort auf diese Not. Allem voran

niemanden haben, der sie aufnimmt, sind diejenigen, von denen unser Herr gesagt hat: *Was ihr einem von diesen Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!*

Wir bieten unseren Gästen



eine freundliche Atmosphäre, die besonders von den freien Mitarbeitern, vor allem vom Portier und der Hotelleiterin sowie von der Verantwortlichen für das Frühstück vermittelt werden. Dass jeder

Not in die sie geraten sind, zu erholen. Ebenso ist es ein Ort, wo einem die Sicherheit geboten wird, so lange in einer freundlichen Atmosphäre bleiben zu können, bis eine dauerhafte Bleibe gefunden

einem Baby. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 6 Tage. Die Betroffenen wurden davor bewahrt, in schlimmere Situationen zu geraten und an ihrem Leben zu verzweifeln. Wir hoffen,



allein in einem Zimmer schlafen kann, gehört nach Möglichkeit dazu. Das Frühstück wird in einem freundlichen Speiseraum gerichtet und jeder darf sich dort unter dem bescheidenen Angebot etwas wählen, was ihm schmeckt.

Das VinziTel ist in seiner Art ein Gästehaus, das den Bewohnern die Möglichkeit bietet, sich zunächst von der

wird. Wir unterstützen jeden tatkräftig bei seiner Quartiersuche. Schon die ersten Monate haben gezeigt, dass dieses Haus dringend notwendig war und dass hier eine ganze Reihe von Menschen auf dem mühsamen Weg ihres Lebens eine Rast gefunden haben. Seit 21. März bis Ende Mai gab es 750 Nächtigungen von 46 Männern, 8 Frauen und

dass wir weiterhin genügend Mitarbeiter und Spender finden, die dieses Gästehaus am Leben erhalten. Sie, liebe Unterstützer unserer Werke lade ich ein, das VinziTel zu besuchen und sich selber ein Bild von dem zu machen, was hier denen geboten wird, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

PFARRER WOLFGANG PUCHER

Statt fünf Sternen ein Haus mit fünf Herzen - das neue VinziTel.

Viele haben geholfen

Stadt, Land und viele Spender haben zum Gelingen dieses Sozialwerkes beigetragen. Das von den Barmherzigen Schwestern übernommene ehemalige Kinderasyl Leopoldinum wurde aus Mitteln des Revitalisierungsfonds um

750.000 Euro umfassend umgebaut und saniert. Die Inneneinrichtung konnte mit einem Kostenaufwand von zusätzlich 75.000 Euro aus Spendenmitteln aufgebracht werden. Als bewährte Leiterin des Hauses wirkt Mag. Petra

Orville. Obmann der Vinzengemeinschaft Leopoldinum ist Regierungsrat Gustl Suppan, der im Hause gleichzeitig die so wichtige Aufgabe eines Lebens- und Sozialberaters innehat.



Ein Zuhause mit Herz

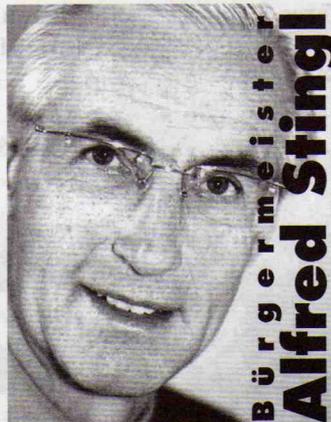


Leitungsteam des VinziTel - viele Ehrenamtliche sind am Werk. (l.) Gut besuchte Pressekonferenz. (r.)

Nein, das gibt es doch nicht. Alfred K.* blickt sich immer wieder um, besichtigt das schmucke Gästezimmer und die sanitären Einrichtungen, schüttelt ungläubig den Kopf: *Ich kann es einfach nicht glauben - das alles um nur einen Euro.* Alfred K.* ist einer von inzwischen über 60 Hotelgästen, die seit der Eröffnung des VinziTel, des ersten Hotels für Obdachlose in Österreich, insgesamt über 400 Nächte verbracht haben. Größter Freudentag: Die Geburt von Tatjana am 3.Mai. Die feierliche Eröffnung und ökumenische Segnung des Hauses am 21. März gestalte

te sich zu einem großen Fest mit vielen Freunden aus nah und fern. Der Grazer Bürgermeister Alfred Stingl bezeich-

deshalb sei sie für die Stadt Graz so unverzichtbar, sagte Stingl. Wenn heute in Graz niemand mehr unter Brücken,



Bürgermeister Alfred Stingl

Die Menschen, für die das VinziTel geschaffen wurde, wissen: Sie stehen nicht allein. Wir bedanken uns, dass wir für dieses gute Werk einen Beitrag leisten konnten. Mein Dank gilt auch den Steuerzahlern, deren Geld wir verwalten und mit dem wir Prioritäten setzen. In Zeiten, wo Menschen im Schatten stehen, darf sich vor Entscheidungen niemand drücken, müssen wir die soziale Verantwortung wahrnehmen. Das gilt besonders für die hier anwesenden Stadträte Ernest Kaltenegger, Walter Ferk und Sozialamtsdirektor Mag. Gernot Wippel.

in Eisenbahnwaggons oder Abbruchhäusern sein Leben fristen müsse, dann sei das in erster Linie den Vinzi-

nete diese Stunde signalhaft als einen *Abend der guten Werke. Eine freie Gesellschaft könne sich nicht nur Menschen ohne Probleme wünschen, sondern müsse jeden so annehmen, wie er ist.* Das praktiziere die Vinzenzgemeinschaft,

Werken und dem Ressedorf zu danken. Zum Eröffnungsfest hatten sich viele Aktive und Sympathisanten der Vinzentinischen Idee eingefunden. Abordnungen aus anderen Bundesländern, aber auch Vertreter politischer Parteien



aus Bezirk, Stadt und Land.

Wunder von Eggenberg

Die Anwesenheit des Superintendenten der steirischen evangelischen Kirche, Hermann Miklas, unterstrich die ökumenische Gesinnung. Miklas betonte, dass das sozia-

ander zwischen Caritas und Vinzenzgemeinschaft hervorhob. Das VinziTel bezeichnete Küberl als *Wunder von Eggenberg*.

Pfarrer Wolfgang Pucher erinnerte sichtlich bewegt daran, dass die Neugründung dieses in Österreich einzigarti-

gung und Frühstück wird hier wohnungslosen InländerInnen so lange eine erste Wohn-Notversorgung geboten, bis die Weitervermittlung in eine längerfristig gesicherte Unterkunft gelingt. *Bei uns wird niemand abgewiesen*, sagt Pfarrer Pucher. Dass mit der



le Wirken Pfarrer Puchers und der Vinzenzgemeinschaft *Ansporn und Vorbild für evangelische Christen sei*. Wörtlich: *Durch die Gründung des VinziTel ist wieder ein kleines Stück Paradies auf Erden realisiert worden*.

Während Landeshauptfrau Waltraud Klasnic und Landtagspräsident Reinhold Purr die außerordentlich fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land und den Vinzi-Werken hervorhoben, wünschten die Obfrau der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg und der Präsident der steirischen Gemeinschaften, Gabi Grössbauer und Hans Sulzer, dem Trägerverein des VinziTel Leopoldinum *viel Kraft und Mut*.

Großes Lob gab es auch von Caritaspräsident Franz Küberl, der ebenfalls das gute Mitein-

gen Hotels *von allen Parteien großzügig unterstützt* wurde. Ein in unseren Breiten nicht alltäglicher Vorgang. Brote in Herzform, die an alle Festgäste überreicht wurden, symbolisierten mehr als viele Worte, was das neue Obdachlosenhotel sein will: Ein zu Hause mit viel Herz, das allen offen steht.

Wie es dazu kam

Es darf in Graz niemanden geben, der in der Nacht kein Dach über dem Kopf hat. Unter dieser Devise kam es über Initiative von Pfarrer Wolfgang Pucher und der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg zur Realisierung des VinziTel in der Lilienthalgasse unmittelbar neben der Eggenberger Pfarrkirche. Um den symbolischen Betrag von einem Euro pro Nächti-

Obdachlosigkeit auch die Krisenintervention an Bedeutung gewinnt, liegt auf der Hand. Schicksalsschläge können vor allem psychisch labile Menschen aus der Bahn werfen. Der Verlust des Arbeitsplatzes, das Scheitern familiärer Bindungen und - als deren Folge - die Abdrift in den Alkoholismus sind oft die Ursache. Das VinziTel arbeitet in enger Kooperation mit allen Einrichtungen zusammen, die Wohnungslose beherbergen, vor allem mit dem Grazer Sozialamt und der Caritas. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der familiären Atmosphäre zu, von der das Haus in der Lilienthalgasse geprägt wird. *Obdachlosigkeit*, weiß dessen Leiterin Mag. Petra Orville, *hängt zu 90 Prozent mit Arbeitslosigkeit zusammen*.

Schlüsselübergabe durch Pfarrer Wolfgang Pucher an Leiterin Petra Orville. (l.) Viele Gäste beim Eröffnungsfest. (r.)



Meistens fehlt eine Bezugsperson im Leben: *Irgendwann wurde irgendwo eine falsche Abzweigung erwischt - davor ist keiner im Leben gefeit.* Dazu kommt, dass durch die neue Volljährigkeit mit 18 Jahren Jugendliche früher aus der Jugendwohlfahrt heraus-

Er, ein angelernter Zimmermann, ist arbeitslos und schwierig zu vermitteln. Sie ist als Gehilfin in der Küche tätig. Nach mehreren Anlaufstellen endlich eine Übergangswohnung vom Sozialamt. Der Mietvertrag läuft aus, Fristen werden versäumt,

Kindergarten gehen kann, sagt Beate, möchte ich arbeiten gehen.*

Andreas*

Eines Tages ist er vor mir gestanden, weiß Hotelleiterin Petra über Andreas (55). Caritas-Mitarbeiter haben den*



Ein Brot in Herzform auch für Landeshauptfrau Waltraud Klasnic. (l.) Dank an Bürgermeister Alfred Stingl. (r.)

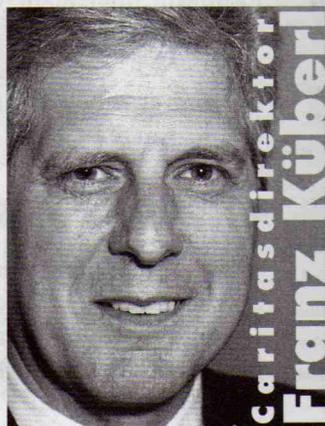
fallen, die Betreuung zu früh aufhört. Das schafft neue Probleme und ist einer der Gründe, warum die Alterspyramide im VinziTel (derzeitiges Durchschnittsalter: 35 Jahre) stark nach unten tendiert.

Tatjana - ein Freudentag

Obdachlos, arbeitslos, auf die sogenannte schiefe Bahn gerät man schneller, als so mancher ahnt. Wer dann selbstgerecht mit dem Finger zeigt und nach dem Warum und Weshalb fragt, statt zu helfen, der macht es sich zu leicht, der hat von Mitgefühl und Mitverantwortung wenig mitbekommen. Im folgenden blitzlichtartig vier Schicksale, die Menschen in das VinziTel geführt haben: Beate* (20) und Fritz* (22), lieben sich, finden zusammen.

Beate* wird schwanger. Seit Anfang April wohnt das Paar im VinziTel, am 3. Mai kam Tatjana zur Welt. Für die Eltern und alle Bewohner des Hotels ein Freudentag. Knapp vor der Geburt konnten Beate* und Fritz* in eine betreute Wohnung der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg übersiedeln, die sich nebenan im Dachgeschoß befindet. Am 1. Juli winkt eine Gemeindewohnung. Fritz* ist derzeit auf Arbeitssuche. *Sobald Tatjana in den*

lange Zeit als Außenmonteur in vielen Ländern tätig Gewesenen im Stadtpark aufgelesen, im Winter, bei Minusgraden. In einem Abbruchhaus in



Caritasdirektor
Franz Küberl

Ich will der älteren Schwester der Caritas, der Vinzenzgemeinschaft, Respekt und Dank bezeugen. Sie verstärkt das nicht wegdenkbare Zeugnis einer gemeinsamen sozialen Gesinnung in Stadt und Land, Menschen zu ihren Grundrechten zu verhelfen. Wohnung - das ist wie eine zweite Haut. Obdachlosigkeit trifft daher auch zutiefst die Seele, rührt an die Würde des Menschen.

der Lagergasse hatte er lange Zeit die Tage und Nächte mit Trinken verbracht. Seit einem Monat lebt er im VinziTel, will nicht mehr zurück ins alte Leben: *Das ist vorbei.* Andreas* war verheiratet und

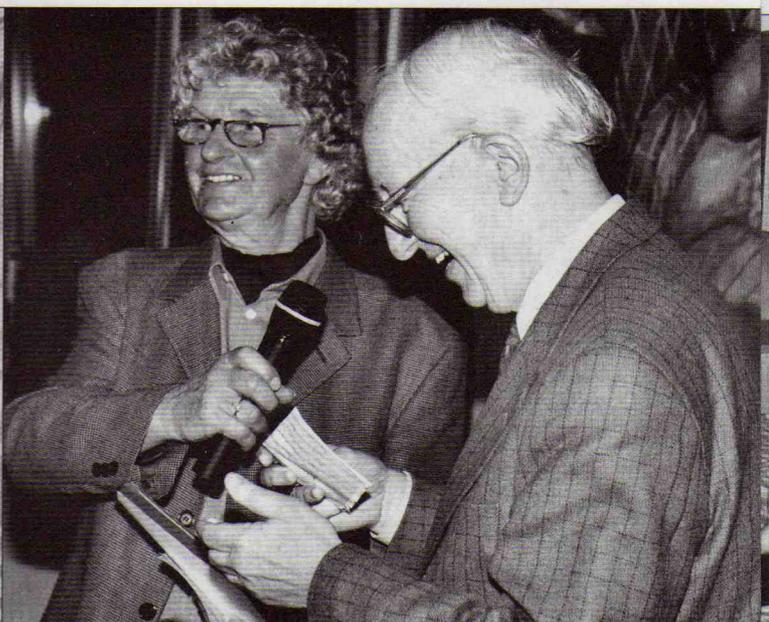
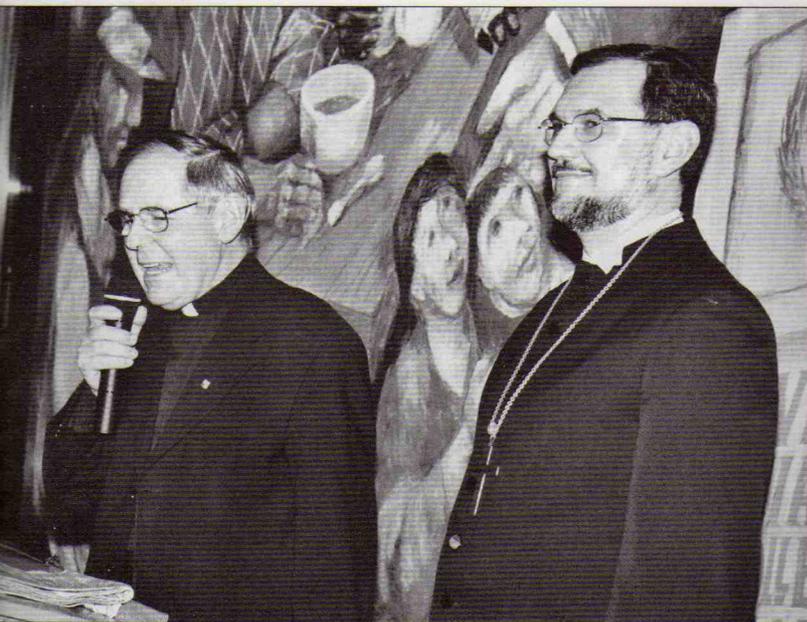


ist Vater einer Tochter, familiäre Probleme haben ihn aus der Bahn geworfen. Nun wartet er auf die Reihung für eine Gemeindewohnung.

Petra: *Es bereitet große Freude, zu sehen, dass einem Menschen der Neustart gelingt. Wir hoffen, dass Andreas* den*

in ein Pflegeheim übersiedelt. Norbert stand plötzlich allein da - mit einem Berg Schulden. Eines Nachts ist er in der Lilienthalgasse aufgetaucht, völlig fertig und verzweifelt. Er arbeitet in einem großen Grazer Autowerk, sein Gehalt wurde auf das Existenzmini-

mit der Partnerwahl ihrer Tochter nicht einverstanden, es kam zu heftigen Konflikten. Schließlich Hinauswurf durch den Vater. Wohin plötzlich? Total übermüdet kamen sie in der Nacht ins VinziTel. Beide wollen in den nächsten Monaten standesamtlich heira-



Umschwung längerfristig packt.

Norbert*

Norbert* (26) lebte mit seiner Partnerin, einem an den Roll-

mum gepfändet. Nur langsam kommt er zur Ruhe, der Antrag auf Zuteilung einer Gemeindewohnung wurde gestellt, doch Norbert will sich

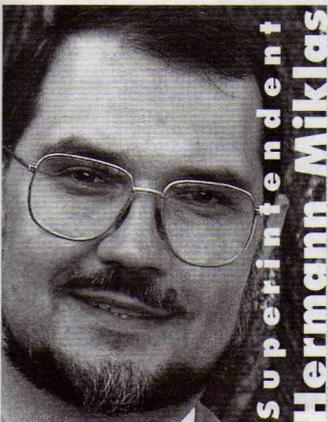
selbst auf Wohnungssuche machen und im Umfeld des VinziTel bleiben. Hier hat er eine neue Beheimatung gefunden. Täglich nach der Arbeit sucht er hier das Gespräch.

ten, suchen eine Wohnung und Arbeit.

Petra Orville weiß von vielen ähnlichen Schicksalen, wie sie nur das Leben schreibt. Ihre Tage und die der vielen freiwilligen Helfer rund um die Uhr sind angefüllt mit menschlichen Tragödien, aber auch von Stunden des Glücks, wenn Leben trotz vermeintlicher Aussichtslosigkeit wieder gelingt. Petras Wunsch war es immer, einen Job zu haben, bei dem man sich bereits am Sonntag darauf freuen kann, dass am Montag die Arbeit von neuem los geht. *Genau so ist es hier im VinziTel vom ersten Tag an gewesen*, sagt sie heute.

Superintendent Hermann Miklas (am Foto r.) mit Pfarrer Pucher.

(l.) VinziTel-Obmann Gustl Suppan dankt Direktor Franz Rossmann (am Foto r.) für sein großes Engagement. (r.)



Superintendent Hermann Miklas

Zum erstenmal treffen sich in diesen Monaten alle vierzehn christlichen Kirchen in Österreich zu einem Sozialwort, dem größeres Gewicht zukommt als den Stellungnahmen einzelner Kirchen. Dennoch: praktische Hilfe ist die wirksamste Hilfe. Vinzenzgemeinschaft und Pfarrer Pucher sind Ansporn und Vorbild für die Evangelischen Christen.

stuhl gefesselten Mädchen, in einer Kleinwohnung. Um diese behindertengerecht auszustatten, unterschrieb er Kredite. Von den Eltern des Mädchens wurde die Partnerschaft abgelehnt, das Mädchen

Hans und Ulli*

Seit kurzem wohnen Hans* (20) und Ulli* (21) als Paar im VinziTel, er Handwerker, sie ist im Gastgewerbe tätig. Die Eltern von Ulli waren

*Namen von der Redaktion geändert.

FRANZ FELLER



Jedem ein Dach über den Kopf



Lokalausweis am Eröffnungstag mit LH Klasnic und weiteren Ehrengästen. Das neue Haus findet viel Lob.

Die Probleme des Johann F. sind evident: Seitdem seine kleine Firma Pleite gemacht hat, geht alles den Bach runter. Scheidung, Alkoholprobleme, Alimentationsschulden, eine kurze Haftstrafe hat die Situation auch nicht gerade verbessert. Gnadenhalber hat seine Ex-Frau ihn zwischen durch in der gemeinsamen Wohnung übernachten lassen, vor allem nach der Entlassung. Als er allerdings mit einem ordentlichen Brett eindrudelt, wirft sie ihn endgültig hinaus, F. steht buchstäblich auf der Strasse. Der Bruder und die Schwägerin unterstützen ihn weiterhin, können ihn aber auch nicht ständig bei sich wohnen lassen, das Ansuchen um eine Sozialwohnung zieht sich in die Unendlichkeit. Männerheime – Arche, Keplerstrasse, ab und zu auch die Stadtparkbank, bilden

phasenweise das Quartier für F. F. ist am Sand – zum Sandler zu werden, scheint für ihn nur eine Frage der Zeit zu sein.

Das Konzept des VinziTel versteht die Institution als Möglichkeit, für kurze Zeit als Überbrückung ein menschenwürdiges Quartier für Notleidende bieten zu können. Petra Orville, Hoteldirektrice des im April des Jahres eröffneten VinziTel, definiert die Ziele der Hausleitung klar. *Während im VinziDorf eine echte Wohnstätte für ‚Ausgestiegene‘ geboten wird, stellt das VinziTel eine Übergangslösung dar – Menschen, die in Not geraten sind, denen ein Rückweg in die Gesellschaft aber in absehbarer Zeit möglich ist, brauchen hier weder Sorge zu haben, abgewiesen zu werden, noch, wie in anderen Obdachloseneinrichtungen, die Übernach-*

tungskapazität ausgeschöpft zu haben. Für einen (symbolischen) Euro pro Nacht wird ein Standard geboten, wie ihn Hotels deutlich teurerer Kategorien nicht immer aufweisen: Helle, saubere Zimmer, moderne sanitäre Anlagen (in jedem Zimmer), ein ausgiebiges Frühstück...

F. sieht trotzdem ein Licht am Ende des Tunnels: Sein Bruder hat ihm einen Job besorgt, die Sozialwohnung ist in greifbare Nähe gerückt, der Weg zurück scheint wieder möglich... wäre da nicht das Hindernis des Logis. In der Arche ist das Kontingent von F. erschöpft, ebenso in den anderen Quartieren. Bruder und Schwägerin sind verreist, zu seiner Ex-Frau kann er nach einer heftigen Auseinandersetzung nicht zurück, zwei Nächte im Stadtpark mit



Leidensgenossen haben das Alkoholproblem wieder akut werden lassen. Am Montag sollte er sich vorstellen kommen, heute ist Mittwoch. F. riecht peinlich, seine Rasur lässt mehr als zu wünschen übrig, bei den Kollegen im Stadtpark kommt er um den

Zeit, so kann er sowieso nicht auftauchen, vor keinem Chef...

Andere Hotels werden nach Sternen bewertet. Das VinziTel trägt fünf Herzen. *Die Würde ist uns wesentlich*, so Petra Orville, *Menschen, die – egal ob schuldig oder unschuldig – in*

soll keine Reglementierung darstellen, unsere Gäste sind freie Menschen und werden in keiner Weise bevormundet.

F. ist knapp davor, aufzugeben. Das VinziDorf kennt er schon, weiß auch, dass es von dort kaum einen Weg zurück



Doppler nicht herum, einmal duschen, in einem Bett schlafen, Ruhe haben und nicht wie ein Verrückter kreuz und quer durch die Stadt rennen, weil nichts sonst zu tun ist und kein Geld da ist und kein Daheim, wo man zurückkommen könnte, Ruhe

hätte... - F. ist verzweifelt. Kurz vor dem Ziel, denkt er, eisern entschlossen, zu arbeiten, mit dem Saufen aufzuhören... wenn man etwas zu tun hat, ist das Saufen ohnehin kein Thema, und noch so eine endlos lange

Not geraten sind und anderswo abgewiesen werden, sind uns willkommen – rund um die Uhr, auch am Wochenende. 26 Betten hat das Haus, in jedem wohnt

gibt. Auch egal... der Rucksack mit den wenigen Habseligkeiten, die F. noch sein eigen nennt, drückt F. bereits heftig, als er im VinziDorf eintrifft. Der freundliche Zivildienstler, der sich seiner annimmt, hört sich seine Geschichte an, telefoniert zwischendurch, grinst dann und meint, dass F. noch etwas anderes probieren sollte als das VinziDorf, schließlich habe er Arbeit in Aussicht und es gelte nur mehr ein paar Tage durchzuhalten. Aber wo, meint F., der Zivildienstler ruft noch einmal an, packt F., der schon wieder einiges zuviel intus hat, am Henkel, führt ihn zu einem Auto und damit durch die halbe Stadt. *VinziTel* liest F. an der Fassade eines frisch renovierten Hauses, fünf Herzen sind drunter montiert und ein kurzes Zuhause. Eine

Der erste Gast - in der Rezeption und in seinem Hotelzimmer.



Landeshauptfrau
Waltraud Klasnic

Das öffentliche soziale Netz reicht nicht aus, um alle zu erfassen. Pfarrer Wolfgang Pucher hat viele Modelle vorgegeben und Wege aufgezeigt, wie Lücken geschlossen werden können. Ich freue mich über die große, soziale Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vinzentinischen Werken. Im Namen des Landes Steiermark allen Helfern ein herzliches Danke!

ein Schicksal: Weggewiesene, Haftentlassene, Teilzeitsandler in allen Schattierungen. *Wer sich an die Hausordnung hält, kann bleiben, ob er den einen Euro hat oder nicht. Die Hausordnung betrifft eigentlich nur den organisatorischen Bereich,*



junge Frau nimmt die beiden in Empfang, den Einwand von F., er habe keinen Cent in der Tasche, wischt sie mit einer kurzen Handbewegung vom Tisch, führt F. einen hellen Flur entlang, öffnet die Tür

verschwindet wieder. Allein gelassen, sieht sich F. um. Betrachtet fast ängstlich die Sanitäreinrichtungen, gibt sich einen Ruck, reißt sich fast die schmutzige Kleidung vom Körper und gibt sich einer

F. wird die vier Nächte im VinziTel bleiben. Ruhe haben, ausruhen, sich pflegen. Am Montag wird er seinen Job antreten und sich bemühen, seine Vorsätze auch umzusetzen. Ausgeruht, sauber, satt. Nach



Freudentag am 3.

Mai: Tatjana wurde geboren - der bis heute jüngste Gast im Hotel. (l.)

Kinder der Übungshauptschule Hasnerplatz gestalten Kreuze für die Hotelzimmer. (r.)
Das Leopoldinum während der Nazizeit. (u.)

zu einem hellen, freundlichen, sauberen Zimmer, wünscht einen schönen Aufenthalt,

Dusche hin, so heiß, wie er es nur irgendwie aushält.

einem Kurzaufenthalt im kurzen Zuhause.

WALTER HELD

1880 hat alles begonnen

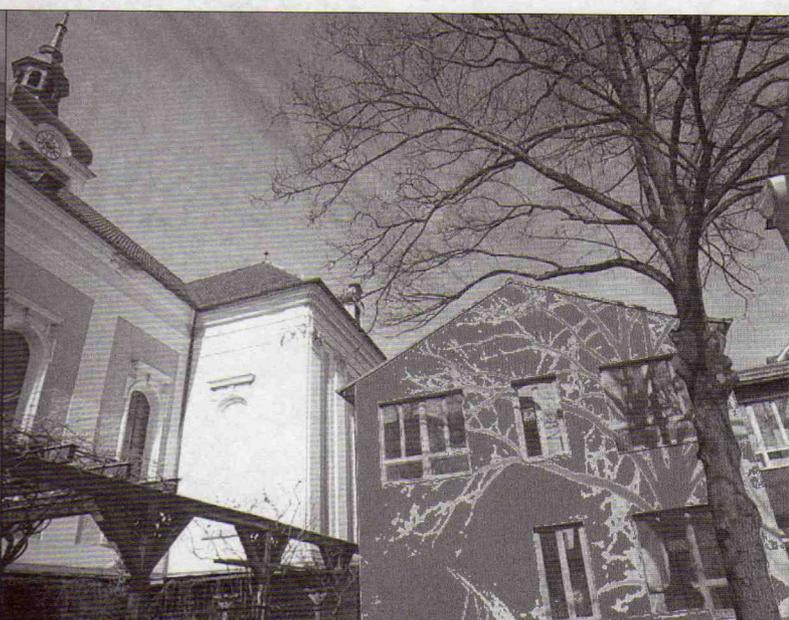
- 25.04.1880 Gründung der Pfarrkonferenz St.Vinzenz in der Georgigasse 105.
- 08.07.1881 Bitruf der Pfarrkonferenz an die Bevölkerung der Stadt Graz, den Bau des Kinderasyls Leopoldinum in Algersdorf mit Spenden zu ermöglichen.
- 05.09.1882 Weihe des Leopoldinum durch Bischof Dr. Zwerger, 320 Kinder waren anwesend.
- 14.09.1883 Eröffnung der Mädchen-Volksschule in der Lilienthalgasse 102.
- 30.12.1890 Pfarrer Hofbauer überschreibt das Grundstück den Barmherzigen Schwestern.
- 15.06.1930 50 Jahr-Feier der Pfarrkonferenz St.Vinzenz.
- 1938-1945 Nationalsozialisten benützen das Haus zweckentfremdet und als Kinderhort der NSD.
- 12.05.1945 Die Barmherzigen Schwestern ziehen wieder in das Haus ein.
- Sept.1952 Das Knabenseminar der Lazaristen findet im Leopoldinum Unterkunft.
- 01.01.1973 Die Pädagogische Akademie nutzt das Haus als Studentinnenheim.
- 26.09.1982 Schwestern, Pfarre und Vinzenzgemeinschaft feiern das 100jährige Bestehen.
- Dez. 1985 Die Diözesancaritas richtet im Haus eine von der Barmherzigen Schwester Sonja betreute Notunterkunft für Obdachlose ein.
- Juli 1987 Die Pfarrcaritas St.Vinzenz richtet eine Lernbetreuung mit kostenlosem Mittagessen für arme Kinder ein.
- 10.04.2000 Die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg kauft das Gebäude.
- 01.07.2001 Beginn des Umbaus zum VinziTel.
- 21.03.2002 Festliche Eröffnung des VinziTel.



Das ungewöhnlich große Echo in vielen in- und ausländischen Medien, in Hörfunk und Fernsehen, beweist den Pioniercharakter des neuen Hauses, das unlängst auch von Reuters, einer der größten Presseagenturen, mit einem ausführlichen Bericht gewürdigt wurde.



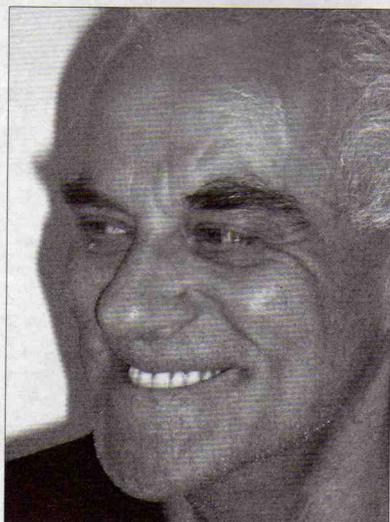
So etwas hat in Graz noch gefehlt



■ **Wohnungsstadtrat Ernest Kaltenegger, vielen Grazer Bürgern als couragierter Kämpfer für sozial Benachteiligte bekannt, engagiert sich ehrenamtlich im Vereinsvorstand des VinziTel und hat folgenden Artikel verfasst. ■**

Mit der Eröffnung des VinziTel wurde eine weitere Lücke bei der Unterbringung von Obdachlosen geschlossen. Für einen Euro pro Nacht bekommen unterstandslose österreichische StaatsbürgerInnen vorübergehend eine menschenwürdige Schlafstätte.

Das VinziTel versteht sich nicht als Konkurrenz zu bereits in unserer Stadt bestehenden Notunterkünften, sondern als wichtige Ergänzung. Ob es sich um das städtische Frauen- oder Männerheim, die Arche 38, das VinziDorf, das VinziNest oder das Ressedorf – um nur einige zu nennen – handelt: Sie alle sind unverzichtbare Bestandteile in einem sozialen Netz in Graz. So unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich



muss auch das Angebot an Betreuungseinrichtungen sein. Der Weg in die Obdachlosigkeit kann kürzer sein, als man es sich in der Regel vorstellen kann. Scheidung, Arbeitslosig-

keit, Schulden und damit einhergehender Alkoholismus oder Flucht zu Drogen haben schon so manche bürgerliche Karriere jäh beendet. Bleibt die Hilfe für Betroffene aus, so gibt es nur noch schwer eine Rückkehr in ein normales Leben.

Das VinziTel möchte keine Endstation für gescheiterte Menschen sein. Viel mehr werden alle Anstrengungen unternommen, um die Weichen in eine neue Zukunft zu stellen. Das Leben wieder selbst in den Griff zu kriegen, eine eigene Wohnung zu haben, dürfen keine unerreichbaren Ziele sein. Darum schließt das Angebot des VinziTel eine entsprechende Beratung und Betreuung der Bewohner mit ein. Pfarrer Wolfgang Pucher, Petra Orville und Gustl Suppan sind kräftige Motoren in einem engagierten Team, welches dieses Projekt zum Erfolg bringen kann und wird.

Stadtrat Kaltenegger bei seinem ersten Portierdienst. (l.)

Im Schatten der Vinzenzkirche - das VinziTel. (r.) Robert Tuttner, einer der vielen ehrenamtlichen Helfer. (u.)

ERNEST KALTENEGER

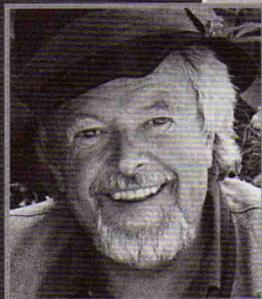
Setz dich her und webe mit!



Bischof Dr. Egon Kapellari



Jazz Gitti



Steiner Franz

9.30 Uhr
Festgottesdienst
in der Pfarre
St. Vinzenz

Im Anschluss:
Buntes Programm

Live-Übertragung
des WM-Finales
auf Großbildschirm 

Bitte helfen
Sie
uns helfen!

Unsere Bankverbindung:
Die Steiermärkische, BLZ 20815
Konto: 2200-406888
Kennwort: „ARMENDIENST“
Ein Dauerüberweisungsauftrag wäre
für uns eine besonders wertvolle Hilfe!

Vinzenz Fest

Sonntag, 30. Juni '02

IN DER
PFARRE
ST. VINZENZ

GRATIS
MITTAGESSEN

ARMENDIENST, A-8020 GRAZ, LILIENTHALGASSE 20 P.b.b.
Zulassungsnummer: 01Z020627 C
Herausgeber: Vinzenzgemeinschaft Eggenberg, Lilienthalgasse 20, 8020 Graz
Tel 0316 585800, Fax 0316 585811
email: vinzenz.gemeinschaft@styria.com
Verlagspostamt: 8020 Graz
Druck: Printshop Styria, A-8020 Graz, Kleiststr. 73, Tel.: 0316 71 49 20